

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
 Abonnementpreis:
 Vierteljährlich bei der Expedition
 90 Pfg., durch die Post bezogen
 1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichen Unterhaltungsblatt.

Dreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
 Die einpaltige Zeile oder deren Raum
 innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
 des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
 tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 42.

Winnenden, Donnerstag den 9. April

1891.

Brandschaden.

Von der unterzeichneten Stelle wird
 jeden Mittwoch und Samstag das
 Brandschadensgeld pro Jan. 1891
 eingezogen; zugleich wird hiemit an
 die Steuerabrechnung pro 1. April
 1890/91 erinnert.

Winnenden, den 9. April 1891.

Stadtpflege.

Realschule.

Diejenigen Schüler, welche in die
 Realschule aufgenommen werden wollen,
 haben eine kleine Prüfung im Lesen,
 Diktat und Rechnen zu machen. Die-
 selbe findet am nächsten Montag den
 13. April, nachmittags 2 Uhr im
 Realschullokale statt.

Winnenden, 7. April 1891.

Reall. Lotterer.

Winnenden.

Mein

Publgeschäft

bringe ich hiemit in empfehlende
 Erinnerung.

Alara Ruthardt
 im Hause des Hrn. W. Groß.

Winnenden.

Eine neue Sendung

Kinder- wagen,

sowie Plüsch-
 decken dazu em-
 pfiehlt zur gefälligen Abnahme



Sattler Krautter.
 Gut eingebrachtes
 Heu, Oehmd & Stroh
 verkauft zu billigen Ausbottpreisen
 der Obige.

Winnenden.

Auf Georgii oder Jakobii habe ich
 im ersten Stock ein

Zogis,

bestehend in 2 Zimmern, Küche mit
 Wasserleitung, Bühne und Keller,
 zu vermieten.

Louis Baumann.

Eine frische Sendung schöner,
 keimfähiger

Sommersaatweizen und Gerste

ist wieder angekommen.

582 Der Obige.

Winnenden.

Morgen Donnerstag Bockbraten

bei Restr. Schlagenhauff.

Winnenden.

Die Militärpflichtigen werden auf die am Samstag den 11. ds.
 Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr in der Krone hier stattfindende Kontrol-Ver-
 sammlung aufmerksam gemacht.

Den 6. April 1891. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Vom 15. April ds. Jä. ab ist der Friedhof wieder Sonntags
 von 3—5 Uhr und an den Werktagen Dienstag, Donnerstag und Sam-
 tag abends von 5—7 Uhr geöffnet.

Beschädigungen an Gräbern und Gewächsen werden bestraft.
 Friedhofsaufseher ist Christian Sautter hier.

Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Bank für Gewerbe und Landwirtschaft.

Die Mitglieder, welche mit der Bank in laufender Rechnung stehen,
 werden ersucht, ihre Ct.-Crt.-Büchle zur Abrechnung abzugeben bei
 Carl Cloß, Kassier.

Winnenden.

Für die Sommersaison

ist das Neueste in

Hüten, Blumen, Bändern, Spitzen und Brautkränzen

eingetroffen. Auch halte

Schön garnirte Hüte

sowie fertige Trauerhüte

vorrätig zu sehr billigen Preisen. Ältere Hüte werden schön
 hergerichtet und lackiert von

H. Christmann,

Tochter des Landjägers Christmann.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork



Baltimore

Ostasien

Australien

Brasilien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Find, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnang.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Ziehung am 23. April 1891,

Internationale Gemälde-Ausstellungs-Lose

à 1 Mark

Hauptgewinn im Wert von 7500 Mark, Ziehung 30. Mai
 sind zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.

Schweinefleisch

das Pfd. 60 Pfg.,

Rindfleisch

das Pfd. 60 Pfg.

ist zu haben bei

Mezger Schlagenhauff

und

Laier.

Möbelwagen

ein großer geht am 18. April leer
 von Winnenden nach Stuttgart und
 könnten Transporte billig besorgt
 werden.

G. Cpp, Tapezier und Möbeltransp.-Geschäft,

Hospitalstr. 11, Stuttgart.

In bekannter guter Ausführung
 und vorzüglichsten Qualitäten
 versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
 für 60 S das Pfd., sehr gute
 Sorte 1 No 25 das Pfd., prima
 Halbdaunen 1 No 60 S und 2
 Mt., prima Halbdaunen hochfein
 2 No 35 S, prima Ganzdaunen
 (Blau) 2,50 und 3 No
 Bei Abnahme von 50 Pfund
 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.



Die zur Berel-
 tung eines kräfti-
 gen u. gesunden
Haustrunks

nöthigen Sub-
 stanzen liefert
 ohne Zucker
 franco f. Deutsch-
 land zu Mk. 3.25.
 für die Schweiz
 franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
 Apotheker Hartmann,
 Steinhorn und Hemmenhofen
 (Schweiz) (Baden).

Vor schlechten Nachahmungen wird
 ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
 gratis und franco zu Diensten.
 Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid,
 in Badnang: Apoth. Moser, in Schorn-
 dorf: Condit. Moser b. Bahnhofsstrasse

Winnenden

Zwei solide

Arbeiter

finden dauernd lohnende Beschäftigung
 bei Schuhmacher, G. C. C. C.

Ein Mädchen

nicht unter 16 Jahren
 orgii für Haus- und Feldgeschäfte
 Bon wem? sagt die Redaktion.

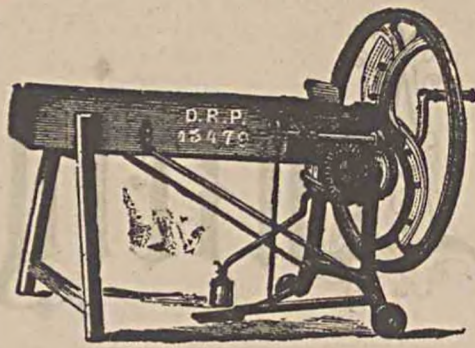
W i n n e n d e n.
 Unterzeichnete ist gesonnen, ihren
Hausanteil
 in der Kirchgasse zu verkaufen. Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit derselben abschließen.
 Schuhm. Mehger Wwe.

W i n n e n d e n.
 Einen
Steinernen Trog
 von 10 Fuß Länge hat in Steinach zu verkaufen Kaufmann Binz.

W i n n e n d e n.
 Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die
Lehre
 David Gært, Kübler.

C a n n s t a t t.
 Ein ordentlicher Junge, der das **Schuhmacherhandwerk** gründlich zu erlernen wünscht, findet eine gute
Lehrstelle
 bei J. Bauer, Schuhmacher, Spreuergasse No. 36.

W i n n e n d e n.
 Einen schönen, 11 Monate alten
Farren,
 (Selbschick), hat zu verkaufen
 Jakob Schäfer, Schloßgasse.



W i n n e n d e n.
 Neueste patentierte
Futterschneidmaschinen

sowie
Güßlenpumpen,

Leistung per Minute 150 Liter,
 aus der Maschinenfabrik von Blessing & Botteler, Reutlingen, hält stets auf Lager und empfiehlt geneigter Abnahme bestens. Für jede dieser Maschinen und Pumpen wird **einjährige Garantie** geleistet und sind die Preise äußerst billig gestellt.



Karl Kögel, Schmied.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

W a i b l i n g e n.
Wegen Todesfall
 wird ein in bester Lage hiesiger Stadt gelegener
Hausanteil

nebst massiv angebautem Laden, worauf seit 12 Jahren ein Manufakturwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort dem Verkauf ausgesetzt. Das Haus würde sich wegen seiner günstigen Lage auch zu jedem andern Geschäft als Putzmacherin, Hutmacher, Kleiderhändler, Friseur sowie auch Goldarbeiter eignen. Das vorhandene Warenlager kann auf Wunsch mit übernommen werden.
 Nähere Auskunft erteilt

Friedrich Durian zum Hirsch.

H e r t m a n n s w e i l e r.
 Einen jungen Menschen nimmt
 in die
Lehre
 Häußermann, Wagner.

L e u t e n b a c h.
 Ein 11 Wochen trächtiges
Mutterschwein
 hat zu verkaufen
 Friedrich Lämmle.

Hamburger Kaffee
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an zollfrei
 Ferd. Rahmstorf,
 Ottensen bei Hamburg.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungsschreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 Pfg. entgegen. Borchert & Schmid in Gausbeuren.

Zur gest. Beachtung!
 Um Irrungen entgegen zu treten, als ob das „Volls- und Anzeigblatt“ nur vor Beginn eines neuen Quartals bestellt werden könnte, machen wir darauf aufmerksam, daß auf das Blatt zu jeder Zeit des Jahres bei allen K. Postanstalten und Postboten abonniert und dasselbe, soweit der Vorrat reicht, auch nachgeliefert werden kann.

Die verehrten Leser, welche die Bestellung bis jetzt versäumt haben, wollen solche deshalb nachholen.
Die Redaktion.

Landesnachrichten.
 Gestorben: 3. April zu Reutlingen Oberlehrer a. D. Josef Heß, 74 J. a., zu Kirchgasse d. Murr Christof Mehger, vielfähr. Missionsarbeiter der evangel. Gesellschaft in Stuttgart, 4. April zu Waldsee Apotheker Otto Beder, 62 J. a., 5. April zu Calw Privatier Heinr. Hutten, Mitgl. der Handels- und Gew. Kammer Calw 1875/85, 66 J. a., zu Hanoi (Tonkin) Postbeamter Karl Curle (Württ.), 6. April zu Ottmarsheim C. F. Hermann, Gutsbesitzer und Adlerwirt, 66 J. a.

Stuttgart, 7. April. (Landtag.) Die Finanzkommission der Kammer der Abg. genehmigte in der letzten Zeit mehrere der außerordentlichen Ergänzungen des Nachtrags zum Finanzgesetzentwurf für 1891/93, so z. B. die erste Verkaufsrate zur Herstellung einer neuen Brücke zwischen Berg und Cannstatt mit 500.000 M., ferner die Ergänzungen zu einem neuen Kameralamtsgebäude in Herrenberg mit 59.500 M. und endlich eine Ergänzungen von 118.000 M. für Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage in Friedrichshafen unter Gutheißung des mit der K. Hofdomänenkammer abgeschlossenen Vertrags.

Stuttgart, 5. April. Die Sitzungen des Landtags werden, wie man in Abgeordnetekreisen hört, erst Ende des nächsten Monats ihr Ende erreichen. Eine lange Session!

(Ständische Druckschriften.) Erschienen ist der Bericht der Petitionskommission der Kammer der Abgeordneten über 2 Eingaben, betr. die Ärztinnenfrage und das Frauen-Studium. Berichterst. Frhr. A. König. Der Bericht behandelt: 1) Bitte des allg. Deutschen Frauenvereins um Zulassung der Frauen zum Studium der Medizin und zur ärztlichen Praxis, sowie ferner zum Besuch der Universität behufs Erwerbung der Befähigung zum Lehramt an höheren Mädchenschulen. Die Kommission kommt einstimmig zu dem dreifachen Antrag: 1) die Bitte um Freigebung des Studiums der Medizin an Frauen der k. Staats-

regierung zur Kenntnisaahme, 2) derselben die Frage zur Erwägung zu übergeben, wie etwa die Zulassung im Auslande geprüfter Ärztinnen im deutschen Reich sich ermöglichen lasse, 3) über die Bitte bezüglich des weiblichen Universitätsstudiums für höhere Lehrzwecke zur Tagesordnung überzugehen. Ziff. 2 dieser Anträge entspringt zwar nicht direkt aus dem Wortlaut der Petition, sie ist aber eine notwendige Konsequenz der Motive. — Sodann wird behandelt: II. Petition des „Deutschen Frauenvereins Reform“ zu Weimar um Errichtung eines Mädchengymnasiums oder Zulassung des weiblichen Geschlechts zur Ablegung des an den bestehenden Gymnasien eingeführten Maturitätsexamens. Der Bericht schließt: Die Errichtung staatlicher Mädchengymnasien ist allermindestens vorerst in gar keiner Weise angezeigt und noch mißlicher würde es aus naheliegenden Gründen sein, die Gymnasien des männlichen Geschlechts dem weiblichen zu öffnen. Daß übrigens auch in Württemberg Damen, welche sich privatim hiesfür vorbereitet haben, in Ausnahmefällen gestattet wird, die Maturitätsprüfung mitzumachen, dafür liegt augenblicklich ein spezieller Fall vor. Im Deutschen Reichstag ist eben diese Petition am 11. März v. J. zur Beratung gekommen und wurde dem Komm. Antrag gemäß über dieselbe zur Tagesordnung übergegangen. Die Reichstagsabgeordneten Bebel, Richter und Schröder hatten Ueberweisung zur Berücksichtigung, Harmening zur Erwägung beantragt. Auch unsere Kommission hält die hier niedergelegten Wünsche für zu weit gehend und sie beantragt ebenfalls Tagesordnung bezüglich der Errichtung staatlicher Mädchengymnasien und einer Zulassung des weiblichen Geschlechts zum akademischen Studium in uneingeschränkter Ausdehnung.

Stuttgart, 6. April. Morgen den 7. d. M. beginnen die Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Fußartillerie auf dem Artillerieschießplatz Hagenau. Die Offiziere und Unteroffiziere rücken schon heute, die Mannschaften morgen dort ein. Die Uebungskompagnie führt Hauptmann Dürr vom Fußartillerie-Bat. Nr. 13. — Die Kanoniere der fahrenden Batterien werden mit dem Revolver 83 bewaffnet. Die Fußartillerie wird an Stelle der Jägerbüchse mit dem Karabiner 88 ausgerüstet werden.

Stuttgart, 6. April. Bis Ende März d. J. wurden bei der württ. Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt 1891 Altersrentenanträge erhoben, 1350 anerkannt und 397 abgelehnt. (In Baden beträgt die Zahl der erhobenen Ansprüche 1962, diejenige der bewilligten 1236.) Die für Renten in den 4 Lohnklassen angewiesenen Jahressummen betragen 179.317 M. (in Baden 160.676 M.). Aus diesen Zahlen ergibt sich, daß die Praxis der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt so milde ist, als die gesetzlichen Bestimmungen irgend gestatten.

— Nach dem dieser Tage erschienenen Verwaltungsbericht der württembergischen Verkehrsanstalten sind auf unseren Eisenbahnen im Jahre 1889/90 15.220.423 Personen befördert worden (im Vorjahr 13.984.255. Die Ausnutzung der vorhandenen Plätze in allen Klassen betrug nur 24,49 pCt. Güter wurden befördert insgesamt 4.814.089 Tonnen. Die Betriebseinnahmen betrugen 35.528.626 M., die Ausgaben 19.945.539 M., somit Reinertrag 15.583.087 (im Vorjahr 16.273.115 M.). Unfälle sind vorgekommen 113; Reisende wurden getötet 7 und verletzt 76; Bahnbedienstete wurden getötet 10. Der Eisenbahnbetrieb nimmt in Anspruch 3924 Beamte, 347 diätarische Beamte, 5489 Arbeiter, zusammen 9762.

Stuttgart, 7. April. Das Preisgericht über die Entwürfe für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat heute (Dienstag) Mittag seine Arbeiten beendet, das Ergebnis ist folgendes: Den I. Preis erhielt der Entwurf mit dem Motto „Heil Kaiser Dir“, den II. Preis der Entwurf mit dem Motto „Wilhelm der Siegreiche“, den III. Preis der Entwurf mit dem Motto „Zu grünen Dich und Deutschlands Auserstehen, läßt Schwaben neu die Reichsturmflagge wehn!“ Als Verfasser des erst prämierten Entwurfs ergab sich bei Eröffnung der versiegelten Kouverte Bildhauer Theob. Bausch und Architekt Stjöld Neckelmann in Stuttgart, der 2. Entwurf ist von Max Klein in Berlin und der 3. Entwurf ist von Prof. Adolf von Donndorf in Stuttgart. — Die Ausstellung wird für die allgemeine Bestichtigung von Donnerstag Morgen ab gegen ein Eintrittsgeld zum Besten des Denkmalfonds zugänglich sein.

— In der letzten Sitzung der Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart war in Betreff des Zonentarifs die Kammer der Ansicht, daß die Bahnverwaltungen schon jetzt darin einig sein sollten, Berufsreisende als Großkonsumenten zu berücksichtigen, hinsichtlich der Personentaxe als auch der wirklich noch zu hohen Gepäcktaxe.

— Seit der letzten Verbandsversammlung der württembergischen landwirtschaftlichen Kreditgenossenschaften im August letzten Jahres sind im Lande 37 neue Darlehensklassenvereine errichtet worden. Im Verlauf der letzten zehn Jahre sind in 56 Bezirken 315 Darlehensklassenvereine gegründet worden.

Stuttgart, 5. April. Ein Bittgesuch des Bischofs Dr. von Heßle um Zulassung von Männerorden in der Diözese Rottenburg ist an maßgebender Stelle abschlägig beschieden worden.

Stuttgart, 6. Apr. Gestern Abend gegen 6 Uhr kam ein 3jähriges Kind in der Nähe der Werderstraße unter einen Pferdebahnwagen, welcher über das Kind hinweg ging, so daß dasselbe augenblicklich tot war.

Burgstall, 6. Apr. Bei der hiesigen Schult-

beizwahl haben von 87 Wahlberechtigten 70 abgestimmt. Davon erhielt der Sohn des abgetretenen Schultzeisen, Richard Schwaderer 54, Em. Jint 44 und Jakob Häusermann 44 Stimmen.

Gerabronn, 5. April. Ein Bauer von hier, welcher die Unvorsichtigkeit beging, sich den Strick, womit er ein Rind zur Tränke führte, um die Hand und den Arm zu schlingen, wurde von dem kräftigen Tier, als dieses plötzlich scheute, eine Strecke weit geschleift und so schwer verletzt, daß er nach unfähigen Schreien und nach Hinzutritt des Starrkrampfes gestern gestorben ist.

Aus dem Bezirk **Mergentheim**, 6. April. In den letzten Tagen zogen in dem Orte Simmringen zwei betrunkenen Stromer bettelnd umher, wobei sie diejenigen Bewohner, welche die Thüre vor den Burschen geschlossen hatten, ihnen aber dennoch eine Gabe zum Fenster hinausreichten, in unsäglichster Weise beschimpften. Als der Polizeidiener ihnen das Betteln untersagte, wurde er mit einem Stein am Kopfe und im Gesicht verwundet und hatte es nur dem Dazwischentreten einiger Ortsbürger zu verdanken, daß ihm nichts schlimmeres geschah. Einer der Bursche entfloh, den andern führte man geschlossen dem Ortsvorsteher zu, da er wie rasend um sich schlug und stieß. Den Ortsvorsteher schimpfte er einen Spitzbuben, Lumpen u., im Ortsarrest schlug er sofort die Fenster ein u. bei seiner darauf erfolgenden Abfuhr nach dem Amtsgericht spie er die ihn begleitenden Leute fortwährend an, was ihm von rechtswegen einige Maulschellen eingetragen haben soll. Nach seinen Aussagen vor Gericht will der Verhaftete in letzter Zeit in Berlin eine sozialdemokratische Versammlung geleitet und für nicht erschienene Führer eingetreten sein. Inwieweit diese Angabe auf Wahrheit beruht, möge dahin gestellt bleiben, aber gut wäre es, wenn für solche Ausnahmen auch Ausnahmsgesetze bestünden.

Von der **Laubert**, 5. Apr. Auf schlaue Weise versteht ein Gärtner der hiesigen Gegend seit Jahren diejenigen Nachbarn zu ermitteln, welche sich an seinen aufgestapelten Strauch- und Baumpfählen vergreifen. Der Pfiffikus bohrt nämlich in viele seiner Pfähle an den Enden Löcher, in welche er Erbsen hineinsteckt. Wenige Wochen später ranken dann bei dem Nachbar, welcher die Pfähle sich angeeignet und in die Erde gesteckt hat, grüne Erbsenzweige um die Pfähle und der heimliche „Vorger“ ist entlarvt.

Alaen, 5. Apr. Heute Abend kam die Nachricht hieher, daß unterhalb des Schlosses Hohenroden bei Essingen mehrere Knaben, die auf einem Weiber in einem alten Kahn sich vergnügten, umgelippt und ertrunken seien.

Alaen, 6. April. Alle Wiederbelebungversuche an den in dem Weiber bei Hohenroden ertrunkenen 7 Konfirmanden waren vergeblich. Es gelang nur mit genauer Not 2 von 9 zu retten und schnelle Hilfe war ausgeschlossen. Dem Besitzer eines nahe gelegenen Hofes blieb nur noch die traurige Aufgabe, die Leichen der so jäh aus dem Leben Geschiedenen ihren Angehörigen nach Lauterburg zu überbringen. Der Vorgang selber wird als ein ganz entsetzlicher geschildert. Die mit dem Tode ringenden Knaben bildeten einen Knäuel und zogen einander in die Tiefe und bald bezeichneten nur ihre auf dem Wasser schwimmenden Mühen die Stelle, an welcher sich das furchtbare Unglück vollzogen hatte.

Heidenheim, 5. April. In Gingen passierte es einem älteren Manne, daß er sich beim Nägelschneiden an einer großen Zehe etwas verletzte. Am andern Tag trat Blutvergiftung ein und der Fuß mußte abgenommen werden. Trotz dem aber ist der Mann noch in größter Gefahr. — Heute hatte ein 3 1/2 Jahre alter Knabe das Unglück, im zweiten Stock zum Fenster auf Straßenseite herabzustürzen. Er ist sehr schwer verletzt. Es ist dies der dritte Fall innerhalb vierzehn Tagen, daß ein Kind auf diese Weise verunglückte.

Kirchheim a. N., 5. April. Auf höchst bedauerliche Weise verlor der Sohn des Schmieds Kresz, der dieses Frühjahr konfirmiert werden sollte, sein Leben. Derselbe brachte vor einiger Zeit in ein in der hiesigen Brauerei aufgestelltes Triebwerk zwei Finger, welche stark gequetscht wurden. Trotz dem der Knabe in das Krankenhaus nach Lauffen überführt und ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde, konnte er doch nicht gerettet werden. Er starb infolge von Blutvergiftung. 83

Mössingen, 5. April. Ein seit 10 Jahren hier in Arbeit stehender Kupferschmied machte über die Osterfeiertage Besuch in Erpfingen auf der Alb, er benützte die bei uns am Ostermontag so

seltene Gelegenheit zum Schlittenfahren und stieg dann gegen Abend im Gasthof zum Lamm in Stetten unter Holzstein ab, um hier zu übernachten. Als ihm der Gastgeber veranlassend seine Schlafstelle zeigte, stürzte er rückwärts die Stiege herunter, erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, nach 30 Stunden verschied.

Alpirsbach, 5. April. In der vergangenen Nacht wurde auf dem hiesigen Stationsgebäude ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl verübt. Vom Bahnsteig aus wurde die zum Postraum führende Thüre auf raffinierte Weise geöffnet und daselbst die unter besonderem Verschlusse befindlichen Gelbbriefe, sowie Briefmarken und andere Wertzeichen im Betrag von zusammen 1000 bis 1200 Mk entwendet. Die eiserne Kasse widerstand den Anstrengungen des Diebes und erlitt deshalb keinen Verlust. Die Untersuchung ist im Gange.

Tagesberichte.

Berlin, 7. April. (Reichstag.) Van Hülft (Abg. für Emden-Norden, nat.lib.) kündigt eine Interpellation an betr. die Aeußerung des Kriegsministers über die ostfriesischen Rekruten. (Nach Aussage Debel's im Reichstage sollte ein Offizier mit diesen Worten diese Rekruten als gänzlich unwissend getadelt haben; der Kriegsminister behauptete, daß allerdings auffallende Mängel hervorgetreten seien, worüber in Ostfriesland große Aufregung entstand.) Es folgt die Fortsetzung der 2. Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle (Arbeiterschutzgesetz), beginnend bei § 120a (Fürsorge in den Fabriken für Gesundheit und Leben der Arbeiter). Wurm (Soz.) findet die Vorschriften auf dem Papier gut, sie werden aber nicht ausgeführt werden. Viele Arbeiter fallen namentlich dem Staub zum Opfer. Möller (Dortmund, nat.lib.) hält die Ausführungen Wurms für übertrieben. Minister v. Berlepsch erklärt, man könne nicht weiter verlangen, als die Natur jedes Betriebs zulasse. Von diesem Grundsatz gehe die Regierung aus.

— Unter Hinweis darauf, daß die Vorbereitungen zur Durchführung des im Reichstag zur Beratung stehenden Arbeiterschutzgesetzes eine geraume Zeit vor Inkrafttreten des Gesetzes beginnen müssen, erklärt der Reichsanzeiger einen rascheren Gang der Beratungen im Reichstag für dringend erforderlich, wenn das Gesetz zum 1. Jan. 1892 in Kraft treten soll.

Berlin, 6. April. Die Nachrichten aus dem 19. hannov. Wahlkreise lassen die Wahl des Fürsten Bismarck zum Reichstag als gesichert erscheinen. Fürst Bismarck erklärte (übereinstimmend mit neulichen Mitteilungen in der Presse) seinen Geburtstagsgästen gegenüber, er werde die Wahl annehmen, aber nur bei besonders wichtigen Gelegenheiten, wo sein persönliches Eingreifen nützlich sein könne, im Reichstage erscheinen, z. B. bei dem österreichischen Handelsvertrag.

— Die Abteilung Köln der Deutschen Kolonial-Gesellschaft beschloß eine Eingabe an den Reichskanzler und den Reichstag, es sei im Interesse der Erhaltung und Entwicklung des deutschen Handels im Kamerungebiete unumgänglich, das Handelsmonopol der Küstestämme, wenn nötig mit Gewalt, aufzuheben und das Vordringen des deutschen Handels nach dem Innern durch Errichtung von festen Schutzstationen zu ermöglichen, weshalb die Bildung einer Schutztruppe für Kamerun notwendig und unaufschiebbar sei.

Berlin, 7. April. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung deutscher und österreichischer Blätter, wonach Caprivi bei Rubini über dessen jüngste Erklärung: Italien betrachte den Dreibund nur als Defensivallianz, sich beschwert haben sollte, sowie daß Caprivi durch den Volschaster erklären ließ, daß solche Aeußerungen nur eine Schwächung des Dreibundes bewirken, als vollständig aus der Luft gegriffen.

Berlin, 7. April. Major Wismann gilt als aus dem Reichsdienste ausgeschieden; es heißt, er lehre in den nächsten Monaten nach Deutschland zurück.

Berlin, 6. April. Ein Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ tritt der Einwendung landwirtschaftlicher Kreise entgegen, wonach der Abschluß des Handelsvertrags mit seiner preisverändernden, marktverschiebenden Wirkung die wirtschaftlichen Verhältnisse bedrohe und weist darauf hin, daß die kommerziellen Umwälzungen vor 1892 auch sonst unsere wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht zum Mindesten auch die Landwirtschaft bedrohen.

Berlin, 7. Apr. Laut der Nat.Z. ist in hiesigen zuständigen Kreisen von einer Aufforderung der

russischen Regierung, Deutschland möge gemeinsam mit Rußland gegen die agitatorische Thätigkeit von süd-amerikanischen Agenten (wegen der Auswanderung) diplomatisch einschreiten, nichts bekannt.

— Zur Beurteilung der Schädigung, welche die deutsche Ausfuhr durch den brasilianisch-amerikanischen Handelsvertrag erleiden würde, mögen nachfolgende, von der „Zeltstr. Ztg.“ angeführte Ziffern dienen. Die Ausfuhr nach Brasilien verteilte sich im Jahre 1889 auf die einzelnen Industriezweige wie folgt: Chemische Industrie 2,368,000 Mk., Stein- und Glasindustrie 1,859,000 Mk., Metallindustrien 6,783,000 Mk. (darunter Eisenwaren 5,895,000 Mk.), Papierindustrie 1,913,000 Mk., Leder- und Rawarenindustrie 1,741,000 Mk., Textilindustrien 23,434,000 Mk. (darunter Zeugwaren 13,890,000 Mk., Strumpfwaren 3,763,000 Mk., Kleider 2,577,000 Mk.), Maschinenindustrie 3,949,000 Mk., Kurzwaren 3,178,000 Mk.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich betrug im Februar 1891 4969, im Januar und Februar 7648 Personen, gegen 4450 bzw. 7215 Personen im Vorjahre. Von den im laufenden Jahre ausgewanderten 7648 Personen kamen aus Bayern rechts des Rheins 640, Württemberg 294, Königreich Sachsen 284, Pfalz 228, Baden 209.

Hamburg, 6. April. Nach der „Hamb. Korresp.“ verlautet in Berliner höheren Kreisen, der Zar werde im August nach Berlin kommen. — Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht der „Kreuzzeitung“, daß die Untersuchungen wegen der Befestigung Helgolands bereits abgeschlossen seien.

Hamburg, 6. Apr. Die Polizei entdeckte eine Diebesbande, welche seit 2 Jahren Labradiebstahl verübte. Dieselbe besaß einen Speicher am Freihafen, wo das Gestohlene lagerte. Es ist eine große Untersuchung eingeleitet, viele Kommis, Makler und Schiffer wurden verhaftet.

Aus **Dberschlesien**, 1. Apr. Wie angenehm unser „freundnachbarlicher“ Verkehr mit Rußland zu werden vermag, zeigt wieder ein Vorkommnis, das jedem Reisenden nach Rußland zur Warnung dienen möge. Vorigen Freitag reiste ein Bewohner aus dem Kreise Mogilno, Provinz Posen, nach Slupce, der nächsten russischen Stadt. Der Mann trug gegen 300 Mk deutsches Geld bei sich. Als die russischen Beamten dieses Geld fanden, wurde es auf Grund einer Bestimmung, die das Einbringen von mehr als 10 Rubel in ausländischem Silber verbietet, beschlagnahmt und der Besitzer überdies mit einer Geldstrafe von 200 Mk belegt; da dieser die Summe nicht erlegen konnte, verhaftete man ihn. Am nächsten Tage gelang es ihm, zu entweichen und wieder nach seiner Heimat zu gelangen.

Köln, 6. April. Die russischen Zeitungsredaktionen erhielten den strengsten Befehl, kein Wort über Truppenbewegungen und Rüstungen zu bringen.

Moskau, 4. April. In der vergangenen Nacht brach in einem Hause der Windmühlenstraße während eines Hochzeitsfestes Feuer aus. Ein Kind fand in den Flammen den Tod, eine Frau und ein Knabe sind verletzt, fünf andere Personen, welche durch Glut und Rauch schon die Besinnung verloren hatten, wurden durch den Mut der Polizei und der Feuerwehr gerettet.

Nürnberg, 7. April. Bei der Ziehung der Sebaluskirchenlose fielen auf Nr. 50,222 25,000 Mk und auf Nr. 40,873 7000 Mk.

— Ueber einen Lawinsturz in Uri wird dem Luzerner Vaterl. geschrieben: Die Nacht vom Ostermontag auf Dienstag war für die Gemeinde Bristen eine Schredensnacht. Alles lag im tiefsten Schlummer, Berg und Thal waren mit tiefem Schnee bedekt. Plötzlich erzitterte das Thal. Eine gewaltige Staublawine stürzte hoch vom Bristenstod mit unheimlichem Donnergepolter ins Thal. Der Luftdruck war so gewaltig, daß etwa 500 Mtr. vom Schneegrund entfernt fast alles schredlich verwüetet ist. 5 Häuser und 8 Ställe wurden zum Teil arg beschädigt, etwa 100 Obstbäume wurden entwurzelt, abgedreht, zerschmettert. Die Dächer dreier Häuser wurden wie Papier abgehoben und fortgeschleudert. Zwei der Häuser waren bewohnt. In einem von ihnen schliefen zwei Mädchen in einer Kammer; die First wurde oberhalb der Kammer weggerissen und die Mädchen mußten in ihrem Bette buchstäblich aus dem Schnee herausgehoben werden. Sie kamen mit dem Schreden davon. Die ganze Gegend bietet heute ein trostloses Bild der Zerstörung. Die Betroffenen sind meist arme Leute.

Wien, 6. April. Der Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland ist in der Sache vollkommen fertig. Dank der gegenseitig geübten Loyalität und Nachgiebigkeit konnten sämtliche noch vorhanden gewesenen Schwierigkeiten rasch beseitigt werden. Es herrscht bei allen Teilnehmern große Genugthuung über das Zustandekommen dieses volkswirtschaftlich wie politisch hochbedeutenden Vertrages. Wenn die Unterzeichnung sich noch etwas hinauszieht, so ist das lediglich eine Formsache.

Wien, 6. April. Nach Beendigung der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich beginnen sofort die Verhandlungen mit der Schweiz und zwar gleichzeitig von beiden Staaten; von jedem der vereinbarten Posten geben die Verbündeten einander Kenntniss.

Wien, 6. April. Die Polit. Korresp. meldet aus Sofia: Die Kommission der Artillerieoffiziere stellte fest, daß die kürzlich auf der Straße aufgefunden Bombe zur Explosion ungeeignet war. Man vermutet daher, daß nur Irreführung der Behörden beabsichtigt war, um deren Aufmerksamkeit von der Nachforschung nach den Mördern Beltschews abzulenken.

Paris, 4. Apr. Aus Algier kommen schlimme Nachrichten. Den Regengüssen und Heuschrecken gefolgt sich plötzlich schädliche Insekten zu, welche erfahrungsgemäß alle 10 Jahre in großen Massen auftreten und unermesslichen Schaden anrichten. Es ist das *acridium migratorium*, von den Arabern „Hadj“ genannt. Diese afrikanische Landplage vermehrt sich sehr schnell. Ein Insekt legt 60 bis 100 Eier. Die Larve haben eine Länge von 8 Centimetern und ihre Körperfarbe ist rot. Im Jahre 1845 dauerte die Plage vom März bis Juli und auch im Jahre 1866 war das Unglück sehr groß. Acht Zehntel aller Kultur wurde damals vernichtet, denn die Bäume, welche das Insekt angreift, werden bis ins Mark angebohrt, so daß sie zu Grunde gehen müssen. Auf das Insektenjahr 1866 folgten zwei Hungersjahre, in welchen etwa 200,000 Eingeborene dem Hungertypus erlegen sein sollen. Hoffentlich wird diese gemeine Landplage nicht auch nach Europa verschleppt.

Paris, 5. April. Der Soleil behauptet, daß die Franzosen weit höhere Steuern zu zahlen hätten, als die Einwohner aller anderen Staaten. Verteilt man die Staatsausgaben auf den Kopf der Bevölkerung, so kommen auf den Franzosen 92, auf den Deutschen 67, den Italiener 60, den Oesterreicher 52 und den Belgier 41 Fr. Für die Verzinsung der Staatsschuld hat ein Deutscher 7.50 Fr. zu zahlen, ein Russe 10, ein Engländer 16.25 Fr. und ein Franzose 33.75 Fr. Die strengen Bestimmungen des neuen Rekrutierungsgesetzes drücken gerade auf den Arbeitern und Handwerkern am meisten. Wenn man nun noch die übertriebenen Schutzzölle einführen würde, so würde das Leben für einen Arbeiter, der gezwungen ist, nur von seinem Tagelohn zu leben, in Frankreich unmöglich sein. — Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die Truppen häufig Nachtübungen veranstalten sollen, weil sich das rauchschwache Pulver besonders für nächtliche Gefechte eignet. Bei der geringen Licht- und Rauchentwicklung beim Loschießen kann der Feind nicht so leicht den Standort und die Anzahl der Feinde entdecken.

— Der Gaulois veröffentlicht einen Artikel des italien. Abg. Bonghi in bekannter Manier. Er weist im Eingang die Einwände Frankreichs gegen den Dreibund zurück, behauptet aber zugleich, dieser Bund habe keine Lebenskraft mehr und werde sich schließlich von selbst auflösen. Die Italiener hätten keinen Haß gegen die Deutschen, aber sie liebten die Franzosen. Die Sympathie für Frankreich würde in Italien noch mehr zum Ausdruck kommen, wenn nicht die Konservativen fürchteten, dadurch die Radikalen zu stärken. Um einen günstigen Umschwung in der Meinung Italiens hervorzubringen, müsse sich aber Frankreich den Interessen Italiens wohlwollender zeigen, als bisher, da die ländliche Bevölkerung der Ansicht sei, Frankreich thue Alles, um Italien zu schaden. Das beste Mittel, die Beziehungen beider Länder zu bessern, würde darin bestehen, daß Frankreich seine Kampfszölle aufhebe und, nach dem Beispiel Cavour's und Napoleon III., mit Italien einen neuen Handelsvertrag abschliesse.

Brüssel, 6. April. Im Theater zu Lesfines brach während der Vorstellung Feuer aus. Es herrschte eine entsetzliche Verwirrung. Die Gallerie ist eingestürzt, mehrere Personen wurden erdrückt, viele verwundet.

Brüssel, 6. April. Die belgische Regierung entsendet im Laufe der Woche Vertreter nach Berlin zu Verhandlungen wegen eines neuen belgisch-deutschen Handelsvertrages.

London, 6. April. Aus Rangun: Eine Abteilung der Mannschaften, die den englischen politischen Agenten auf seiner Reise begleitete, wurde von Eingeborenen des Distrikts Hata (Oberbirma) in einen Hinterhalt gelodt und angegriffen. Ein englischer Offizier und 5 Gurkhas wurden getötet, 11 verwundet. Verstärkungstruppen zu Bückigung des Stammes sind abgesandt.

Stockholm, 2. April. Bei einem heute früh in der Sundbyberger Hutfabrik ausgebrochenen Feuer verbrannten sechs Arbeiter, vier wurden durch Brandwunden schwer verletzt.

Petersburg, 6. Apr. Das Ministerium des Auswärtigen hat die deutsche Reichsregierung zu gemeinsamen diplomatischen Schritten gegen die agitatorisch betriebene, auf Verlockung zur Auswanderung nach Brasilien und Argentinien gerichtete Thätigkeit südamerikanischer Agenten aufgefordert.

Sofia, 4. April. Vor einigen Tagen erhielten sowohl Fürst Ferdinand als auch seine Mutter, die Prinzessin Clementine, und der Minister des Auswärtigen, Herr Grefow, Briefe, in welchen sie mit dem Tode bedroht wurden. Diese Briefe trugen den Poststempel Sofia. In den an den Fürsten und seine Mutter gerichteten Drohbrieffen werden dieselben aufgefordert, wenn ihnen das Leben lieb sei, noch im Monat April das Land zu räumen, weil die Nationalpartei beschlossenen habe, mit den Schwaben (Oesterreichern), die nur ins Land gekommen seien, um daselbe ins Unglück zu stürzen, kurzen Prozeß zu machen. Grefow wird bedeutet, sich von Stambulow zu trennen und seinen Posten aufzugeben. Im andern Falle werde man ihn aus dem Wagen auf die Straße werfen. Alle Parteigänger Stambulows, hieß es im weiteren, sollten umgebracht werden. Da man an und in den Drohbrieffen erkannte, daß der Absender kein Bulgare sein könne, stellten die Behörden, ohne diese Drohungen, die man nicht zum erstenmale vernommen, allzu ernst zu nehmen, sorgfältige Nachforschungen nach dem Verfasser an. Das Ergebnis war der Nachweis, daß der Verfasser der Briefe der Kamass des russischen Generalkonsulats Andrea Sochorukow ist. Der Minister des Auswärtigen wandte sich darauf an den (mit der Vertretung des russischen Interesses betrauten) deutschen Generalkonsul, Legationsrat v. Wangenheim, und legte ihm die Beweismstücke vor, die in so unzweifelhafter Weise die Urheberhaft des Kamassen darthäten, daß Wangenheim die Verhaftung Sochorukows verfügte. Die Sache konnte gerade angesichts der frischen Ermordung des Finanzministers Beltschew nicht unbeachtet bleiben. Das Ende wird wahrscheinlich ein Antrag auf Ausweisung des Kamassen Andrea Sochorukow aus Bulgarien sein, der sich stützen dürfte auf nachweisbaren Mißbrauch der Exterritorialität des russischen Generalkonsulats zum Zwecke von schlimmen Stillübungen, die durch die Gesetze aller Staaten der Welt untersagt sind. Daß auch die letzten Mordthaten von russischer Seite ausgingen, darüber kann jetzt ein Zweifel nicht mehr bestehen.

Konstantinopel, 4. April. Die Ortschaft Abil-Djevas im Distrikt Van auf kleinasiatischem Boden ist am Freitag durch ein Erdbeben verwüstet worden. 146 Häuser sind völlig in Trümmer gestürzt, 240 weitere Gebäude wurden stark demolirt. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen; das Elend unter der überlebenden Bevölkerung ist groß. Wie verlautet, hat der Sultan sofort 500 türkische Pfund (10,000 Mk) für die Opfer der Katastrophe angewiesen.

New York, 7. April. Der Landwirtschaftssekretär Russ erklärte auf Anfrage, die Meldung, monach Deutschland das Einfuhrverbot amerikanischer Schweine zurückgenommen habe, sei zwar amtlich noch nicht bestätigt; er bezweifle aber nicht, daß diese Entscheidung bald erfolge.

New York, 7. Apr. Blaine bereitet einen Gesetzentwurf vor, der die europäische Einwanderung erheblich einschränkt. 16 Italiener wurden gestern bei ihrer Landung aus dem Gebiete der Ver. Staaten ausgewiesen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 7. Apr. (Strafkammer) Die Berufungssache des früheren Hauptmanns Müller gegen

das Urteil des hiesigen Schöffengerichts, wodurch er wegen Beleidigung der Witwe des Generals v. Schwarzkoppen zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, sollte heute Vormittag 9 Uhr vor der 2. Strafkammer verhandelt werden. Bei Aufruf der Sache meldete sich als Vertreter des Hauptmanns Müller R. Anw. Fr. Hausmann, Namens der Frau Generalin war niemand erschienen. Hierauf entschied die Strafkammer dem Antrage des R. Anw. Hausmann gemäß, daß die Privatklage der Frau Generalin wegen Ausbleibens ihres Vertreters als zurückgenommen gelte und dieselbe sämtliche Kosten 1. und 2. Instanz nebst den der Gegenpartei erwachsenen notwendigen Auslagen zu tragen habe.

— Eine wichtige Entscheidung für Taubenbesitzer hat das Landgericht zu Altona getroffen. Hiernach kann jemand, dem eine Taube zusliegt, nicht zivilrechtlich bestraft werden, wenn er eine solche Taube nicht mehr herausgibt; denn selbst nach dem römischen Rechte sei eine entfliegene Taube vogelfrei, mithin Eigentum desjenigen, welcher sie zuerst einfange.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. April. (Landesproduktenbörse) Die raube nasalkalte Witterung der letzten Wochen ist dem Saatenstand nicht günstig, überall haben die Getreidepreise angezogen. Ebenso ist es in Süddeutschland und konnten die Signer auf allen Märkten abermals höhere Preise für Brotrückte erzielen. Die Börse ist gut besucht. Umsatz 20,000 Zentner.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayerisch 21,30—22,75 Mk, Kern 22,25 Mk, Dinkel 15,50 Mk, Roggen 18,25—18,50 Mk, Gerste bayerisch 18—18,75 Mk, Hafer 15—16,40 Mk, Mais gelb 16,75 Mk

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 35—35,50 Mk, Mehl Nr. 0: 35—36 Mk, Nr. 1: 33—34 Mk, Nr. 2: 31,50 bis 32,50 Mk, Nr. 3: 29,50—30 Mk, Nr. 4: 25,50—26,50 Mk, Kleie mit Sack 10 Mk 40 S pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Monats-Bilanz

der Gewerbebank Innenden

pro 31. März 1891.
Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	Mk	6511. 12.
Monatliche Einlagen	"	548. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	6457. —.
Zahlungen der Banken	"	81. 45.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	5374. 13.
Zinsen-Einnahmen	"	319. 22.
Aufgenommene Anlehen	"	200. —.
Verkaufte Wechsel	"	381. 15.
	Mk	19,872. 07.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	"	7450. —.
Zinsen-Ausgabe	"	134. 68.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	4780. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3790. —.
Gekaufte Wechsel	"	845. 30.
Unkosten-Conto	"	75. 83.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	2796. 26.
	Mk	19,872. 07.

Gesamt-Umsatz

	Mk	30,436. 76.
--	----	-------------

Controleur

H. Binz.

Spartasse.

Stand am 1. März 1891	Mk	33,809. 04.
Neue Einlagen	"	1,218. 07.
Verkaufte Büchle	"	3. 24.
	Mk	35,030. 35.
Rückzahlungen	"	407. 17.
	Mk	34,623. 18.

Stand am 31. März 1891

Einlagen im Betrag von Mk 1—100 nimmt jederzeit entgegen

der Kassier
Carl Mayer, Kaufmann.

Robseidene Bastkleider

Mk. 16.80 pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — verf. porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.